

# Leipzigs teuerste Wiese erinnert an Thiemes Hof

Kleiner Park in Czermaks Garten ist nun fertig / Alle Schneider-Häuser abgerissen / Schlosserei wurde verkauft

Etwas seltsam war den Ehrengästen zur Freigabe des neuen Parks zu Mute. Langsam liefen sie gestern von der Querstraße an jene Stelle, wo noch vor einem Jahr Thiemes Hof stand. „Hier schlummern über 100 Millionen D-Mark in der Erde“, sagte Alfons Huwe und blickte andächtig auf die Lavendelsträucher und Grasbüschel am Wegesrand. Huwe leitet die städtischen Firma LESG, die den Abriss der Gebäude auf diesem Platz mit Hilfe von Vergabe-ABM steuerte.

Wie berichtet, waren 2001 und 2002 Teile des schlossähnlichen Thiemes Hof zusammengebrochen. Die Schuld daran gaben viele Leute dem Mega-Plektier Jürgen Schneider. Der „Herr Doktor“ hatte das 1875 errichtete Wohn- und Geschäftsensemble nach der Wende für 15 Millionen Mark gekauft, er nutzte es für dubiose Geheim-Geschäfte und zur Kreditbeschaffung. In der Folge beträgt die Grundschild heute etwa 55 Millionen Euro. „Das Insolvenzverfahren für die Firma MIB, der die Fläche zuletzt gehörte, läuft noch“, so Huwe ges-



An der Querstraße, wo einst Thiemes Hof stand, hat die Stadt nun einen kleinen Park angelegt. Die alte Schlosserei (r.) wurde verkauft. Foto: A. Kühne

tern. Für den Abriss des neoklassizistischen Prachtbaus und weiterer Ruinen nebenan, die ebenfalls Schneider gehörten, habe man die Erlaubnis des Insolvenzverwalters bekommen.

Die Kosten für die Umgestaltung zur Grünfläche, die nun mindestens fünf Jahre lang erhalten bleiben muss, trägt der Steuerzahler, sagte Karsten Gerkens vom Amt für Stadt-

erneuerung. „Es sind 870 000 Euro. Doch wenn wir nicht gehandelt hätten, wäre hier eine Ruinenlandschaft geblieben, die die ganze Ostvorstadt lähmt.“ Stattdessen erinnert künftig ein 5000 Quadratmeter großer Garten an den Grundriss von Thiemes Hof. „Die mit Sträuchern bepflanzten Flächen entsprechen dem Großbuchstaben H – so wie das Gebäude mit seinen zwei Ehrenhöfen einmal aussah“, erläuterte Stadtplanerin Heike Faul, von der die Idee dazu stammte.

Neue Hoffnung gab's für die benachbarte Schlosserei in Czermaks Garten 2-4. Die Treuhand-Nachfolgerin TLG Immobilien hat den schönen Klinker-Bau nach Jahren des Leerstands jetzt verkauft. „Der neue Eigentümer will das Objekt eventuell als Firmensitz nutzen“, sagte TLG-Sprecherin Edith Grether. Dies bestätigte die Investorin, die vorerst anonym bleiben möchte, auf Nachfrage aber nicht. „Auf jeden Fall wird dieser wunderbare Bau nicht weiter verfallen“, sagte sie nur. J. Rometsch